

Grußwort
zum 14. Bundeskongress des
Christlichen Gewerkschaftsbundes Deutschlands

Seit fast 50 Jahren setzt sich der Christliche Gewerkschaftsbund Deutschlands aus christlicher Grundüberzeugung für die Belange der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland ein. Für dieses Engagement danke ich Ihnen sehr herzlich.

Ihr diesjähriger Bundeskongress steht unter dem Motto „Unsere Verantwortung in Staat und Gesellschaft“. Die Kirchliche Soziallehre hat seit jeher betont, dass der Mensch im Mittelpunkt des Wirtschaftens stehen muss. Er ist Subjekt und nicht Objekt der Arbeitsbeziehungen. Wir alle haben die Verantwortung, diesen Gedanken immer wieder neu in die gesellschaftliche und wirtschaftliche Wirklichkeit einzubringen und ihm Geltung zu verschaffen.

Die Bundesregierung ist sich dieser Verantwortung bewusst. So wollen wir mit unserer Politik für mehr Wachstum und Beschäftigung mehr Teilhabe aller erreichen. Wir sind auf einem guten Weg. Die Zahl der Arbeitslosen ist seit 2005 um rund 1,6 Millionen gesunken. 2006 ist das Armutrisiko erstmals seit zehn Jahren wieder gesunken. Mit der stärkeren Förderung der Mitarbeiterkapitalbeteiligung haben wir ein wichtiges Anliegen der christlich-sozialen Bewegung aufgegriffen. Es geht uns darum, die Schere zwischen Lohn- und Kapitaleinkommen zu verringern.

In einer sich rasch wandelnden Welt gilt es, die Weichen immer wieder neu und richtig zu legen, um Arbeit zu schaffen und menschenwürdig zu gestalten. So wird es auch auf Ihrem Bundeskongress nicht an Diskussionsstoff mangeln. Ich wünsche Ihnen aufschlussreiche Gespräche und richtungsweisende Beiträge.